

Initiativpreis 2005



Die Stiftung Industrieforschung zeichnete Prof. Ann-Kristin Achleitner, Ordinaria am KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance und Prof. Christoph Kaserer (r.), Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre - Finanzmanagement und Kapitalmärkte der TUM, mit dem Initiativpreis 2005 aus. Achleitner und Kaserer, wissenschaftliche Direktoren des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) der TUM, erhalten den mit 25 000 Euro dotierten Preis für den »German Entrepreneurial Index« (GEX), den sie gemeinsam mit der Deutschen Börse AG entwickelt haben. Der GEX verdanke seine Entstehung der vorbildlichen Public-Private-Partnership zwischen der Deutschen Börse AG und dem CEFS der TU München, so die Jury. Die Stiftung Industrieforschung sieht im GEX »einen Meilenstein auf dem Weg zu einer besseren Eigenkapitalausstattung mittelständischer Familienunternehmen, die für deren Wettbewerbsfähigkeit von strategischer Bedeutung ist«. Sie zeichne zugleich die »vorbildliche - und leider noch immer nicht ganz selbstverständliche - Zusammenarbeit eines Hochschulinstituts mit einem Unternehmen aus«. Als weltweit erster Index bildet der GEX die Performance börsennotierter mittelständischer Familienunternehmen ab. Seit 3. Januar 2005 wird er täglich berechnet. Dr. Jürgen Heraeus (l.), Vorsitzender der Stiftung Industrieforschung, überreichte den Preis, mit dem die Stiftung die Durchsetzung neuer Ideen fördern will, die dazu beitragen, technische oder betriebswirtschaftliche Innovationen auf den Weg zu bringen. Die Initiativen sollen eingefahrene Denkmuster und Verhaltensweisen in Frage stellen und Pioniercharakter haben. Bereits im Vorjahr hatte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann den Initiativ-Preis für sein umfassendes Hochschul-Reformwerk erhalten.

Foto: Stiftung Industrieforschung

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) hat Prof. **Rudolf Bayer**, emeritierter Ordinarius für Informatik der TUM, in Anerkennung seiner Verdienste um die Gesellschaft für Informatik und die Informatik-Wissenschaft zum »Fellow der GI« ernannt. Die GI würdigt mit Bayer einen »herausragenden Hochschullehrer, Wissenschaftler und Erfinder,« dessen Erfindungen und Veröffentlichungen grundlegende Konzepte von Datenbanksystemen betreffen und schon sehr früh und weltweit Eingang in Produkte gefunden haben. Durch die von Bayer mitentwickelte

Datenstruktur des B-Baums wird der Zugriff auf große Datenbestände erheblich beschleunigt. Die Weiterentwicklung Prefix-B-Baum und B-Baum schaffen eine Datenstruktur, die mitsamt den darauf arbeitenden Algorithmen in allen heute gängigen Datenbanksystemen und modernen Dateisystemen eingesetzt wird.

Der zum 10. Mal in Folge ausgeschrieben Preis des Verbands Weihenstephaner Milchwirtschaftler und Lebensmitteltechnologien e.V. wurde anlässlich der Weihenstephaner Milchwirtschaftlichen Herbst-

tagung am 13. Oktober 2005 an Dipl.-Ing. **Katharina Daimer** und Dipl.-Ing. **Claudia Dummer** verliehen. Der Preis ist jeweils mit 1 000 Euro dotiert. Beide Studentinnen schlossen ihr Studium mit einer herausragenden Diplomarbeit mit dem Prädikat 1,0 ab. Katharina Daimer studierte Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW) und fertigte ihre Diplomarbeit »Untersuchungen von Strukturbildungsreaktionen bei Protein basierenden Lebensmittelsystemen« am Lehrstuhl für Lebensmittelverfahrenstechnik und Molkereitechnologie (Prof. Ulrich Kulozik) an. Claudia Dummer studierte am WZW Tierwissenschaften. Ihre Diplomarbeit »Auswirkungen der Fütterung von gentechnisch verändertem Mais (Bt-176) auf das Immunsystem von Milchkühen« entstand am Lehrstuhl für Physiologie (Prof. Heinrich H.D. Meyer).

Hendrik Dietz vom Lehrstuhl für Experimentalphysik (Prof. Matthias Rief) der TUM in Garching wurde für seine an der Ludwig-Maximilians-Universität München angefertigte Diplomarbeit »Mechanik des Grün Fluoreszierenden Proteins« mit einem Scientific Award BMW Group 2005 ausgezeichnet. An der TUM forscht der junge Physiker nun weiter auf diesem Gebiet. Ein fluoreszierendes, ursprünglich aus einer pazifischen Quallenart stammendes Protein verliert unter Last sein Leuchten. Das Molekül dient Biologen unter anderem als Miniaturkraftmesser im Inneren einer Zelle. Grün fluoreszierende Proteine (GFP) werden auch als leuchtende Marker von Zellstrukturen eingesetzt und eignen sich als Minikraftsensor für mechanische Belastungen. Dietz hat die mechanischen Eigenschaften des GFP-Moleküls exakt vermessen und einen biologischen Kraftsensor für mechanische Belastungen im Inneren von

Verdienstkreuz für Ernst Denert



Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde Dr. Ernst Denert (l.), Vorstandsvorsitzender der IVU Traffic Technologies AG, Ehrensator der TUM und Honorarprofessor der Fakultät für Informatik der TUM. Denert habe, betonte Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel (r.) in seiner Laudatio, »immer wieder Zeit gefunden, als Lehrbuchautor und Hochschullehrer persönlich und maßgeblich zur wissenschaftlich fundierten Wissensvermittlung auf dem Gebiet des Software Engineering beizutragen. Sie haben sich in hohem Maße um Wissenschaft und Forschung verdient gemacht und damit herausragende Verdienste um das Allgemeinwohl erworben.« 2000 stiftete Denert der TUM vier Millionen Mark zur Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls für Wirtschaftsinformatik/Software Engineering betrieblicher Informationssysteme, und auch die Bibliothek der Fakultät für Informatik profitiert seit Jahren von seinen Spenden. 1990 gründete Denert die »Ernst Denert-Stiftung für Software-Engineering« zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Informatik, insbesondere des Software-Engineering.

Foto: Hartmut Reiche

Zellen entwickelt. Mit dem Scientific Award würdigt die BMW Group junge Wissenschaftler, deren Arbeiten ein hohes Innovationspotential, Realitätsnähe, Wirtschaftlichkeit und Nutzen für Umwelt und Gesellschaft beinhalten. Aus 230 Bewerbungen wurden die besten sechs Arbeiten ausgewählt. Der internationale Hochschulpreis wird seit 1991 alle zwei Jahre verliehen und ist mit insgesamt 70 000 Euro dotiert.

Für seine Bachelorarbeit »Bestimmung von Bakterienkonzentrationen mittels Impedanzspektroskopie«, angefertigt am Heinz Nixdorf-Lehrstuhl für Medizinische Elektronik der TUM (Prof. Bernhard Wolf), erhielt

Dipl.-Ing. **Bernhard Gleich** den mit 3 000 Euro dotierten Förderpreis der Alfred Kärcher-Förderstiftung. Der im zweijährigen Turnus vergebene Alfred Kärcher-Förderpreis honoriert herausragende Beiträge, die einen wissenschaftlichen Fortschritt auf dem Gebiet der Mechanisierung und Automation von manueller Arbeit, der Hygiene sowie der Systeme zur Pflege und Reinhaltung der Umwelt oder ähnlicher Gebiete darstellen.

Dipl.-Ing. **Rita Hilliges** wurde für ihre am Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft angefertigte Diplomarbeit »Ionenaustauschverhalten von vorbehandelten Klonptilolith bezüglich Blei, Kupfer und Zink« mit dem 1. Preis der Oswald Schulze Stiftung ausgezeichnet.

Prof. **Gerd Hirzinger**, Professor am Lehrstuhl für Informatik VI der TUM in Garching und Leiter des DLR-Instituts für Robotik und Mechatronik, erhielt von der Vereinigung der Budapester Hochschulen (Budapest Tech) den Honorary Citizen Award (Ehrenbürgerschaft). Verliehen wurde ihm diese höchste Auszeichnung der Vereinigung für seine wissenschaftlichen Beiträge beim Ausbau der Budapester Hochschulen insbesondere im Bereich der Mechatronik.

Prof. **Antonius Kettrup**, Ordinarius für Ökologische Chemie und Umweltanalytik am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, wurde für seine beständige wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Torun/Polen mit der Nikolaus Kopernikus Medaille geehrt.

Die Europäische Föderation für Chemieingenieurwesen (EFCE) verleiht in zweijährigem Turnus den Student Mobility Award an die besten europäischen Studierenden die-

ses Fachgebiets. Voraussetzungen sind hervorragende Studienleistungen und ein mindestens einsemestriges Studium im fremdsprachigen Ausland. In diesem Jahr wurden die Preise während des Weltkongresses für Chemieingenieurwesen in Glasgow vergeben. Zwei der drei Preisträger sind Absolventen des Studiengangs Chemieingenieurwesen der TUM: **Tobias Kraus** erhielt den mit 2 000 Euro dotierten 1. Preis, **Lyonel Ehrl** den mit 1 500 Euro dotierten 2. Preis. Der Studiengang Chemieingenieurwesen sieht als einziger Studiengang der TUM zwingend ein Auslandssemester während des Hauptstudiums vor, das vorwiegend in den USA, in Australien, Neuseeland und England absolviert wird.

Prof. **Otto Meitinger**, Altpräsident und emeritierter Ordinarius für Entwerfen und Denkmalpflege der TUM, wurde vom Bayerischen Finanzminister, Prof. Kurt Falthäuser, »für herausragende Verdienste um die Bayerischen Schlösser, Gärten und Seen« mit der Ludwig-Medaille ausgezeichnet. Die silberne Medaille zeigt auf der Vorderseite ein Portrait des Bayerischen Königs Ludwig I., auf der Rückseite die Glyptothek am Königsplatz in München.

Dr. **Eva Nathusius** ist die erste Preisträgerin des mit 5 000 Euro dotierten Süd-Chemie Förderpreises für hervorragende Abschlussarbeiten an der TUM. Prämiiert wurde ihre Doktorarbeit »Syndizierte Venture-Capital-Finanzierung«, die sie am KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance der TUM (Prof. Ann-Kristin Achleitner) angefertigt hat.

Die International Federation for Medical and Biological Engineering (IFMBE) hat Dipl.-Ing. **Johann Ressler**, Doktorand am Heinz Nixdorf-Lehrstuhl für Medizinische Elektronik der TUM (Prof. Bernhard Wolf), mit

Jungforscher doppelt gut



Gleich zwei Forschungspreise nahm Dr. Jürgen Geist (28) entgegen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachgebiet für Wildbiologie und Wildtiermanagement des TUM-Wissenschaftszentrums Weihenstephan erhielt bei einem Kongress in Karlsruhe den »Nachwuchsforscherpreis der Deutschen Gesellschaft für Limnologie« und in Neapel den »Forschungspreis junger Wissenschaftler« der Europäischen Malakologischen Gesellschaft. Ausgezeichnet wurde der Jungforscher für seine mit der Bestnote »summa cum laude« beurteilte Doktorarbeit über »Genetik und Ökologie der Flussperlmuschel«. Der nächste Schritt der Laufbahn ist bereits vorgezeichnet: Ein Stipendium der Bayerischen Forschungstiftung ermöglicht Jürgen Geist einen Forschungsaufenthalt an der renommierten Universität von Kalifornien/Davis. Das Foto zeigt ihn mit seinem Forschungsobjekt, einer Flussperlmuschel.

Foto: Fachgebiet für Wildbiologie und Wildtiermanagement

dem IFMBE Young Investigator's Award ausgezeichnet. Der mit 500 US-Dollar dotierte Preis wurde ihm für die Präsentation seiner herausragenden Arbeiten über elektrische Mikrosensoren für bioanalytische Hochdurchsatz-Systeme auf der 7th International Conference on Cellular Engineering 2005 in Seoul verliehen.

Prof. **Johannes Ring**, Ordinarius für Dermatologie und Allergologie der TUM, wurde vom Bayeri-

schen Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Dr. Werner Schnappauf, »für besondere Verdienste um die Erforschung der Ursachen für die Zunahme von Allergien« mit der Staatsmedaille für Umwelt und Gesundheit ausgezeichnet.

In ihrem Journalisten-/Wissenschaftler-Wettbewerb ruft die Pro-mega GmbH Journalisten deutschsprachiger Tageszeitungen und Naturwissenschaftler auf, gemeinsam Berichte von hoher journalistischer Qualität über Aspekte aus der Biologie als moderne Lebenswissenschaft für den Menschen zu veröffentlichen. In diesem Jahr errang der Artikel »Fester als Stahl, zäher als Gummi« den mit 10 000 Euro dotierten ersten Platz, geschrieben von Dr. **Thomas Scheibel** vom Lehrstuhl für Biotechnologie der TUM in Garching, und der Journalistin **Sonja Gibis** vom Münchner Merkur. In dem Artikel geht es um die künstliche Herstellung von Naturmaterialien am Beispiel von Spinnenseide. Thomas Scheibel und sein Team entwickelten zwei inzwischen patentierte Methoden, die sich durch hohen Neuheitswert und fachliche Exzellenz auszeichnen (s. TUM-Mitteilungen 5-2004, S. 33).

Prof. **Siegfried Scherer**, Geschäftsführender Direktor des Zentralinstituts für Ernährungs- und Lebensmittelforschung der TUM am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, und Dr. **Herbert Seiler**, wissenschaftlicher Mitarbeiter dort, sind mit dem diesjährigen Otto von Guericke-Preis ausgezeichnet worden. Diesen mit 5 000 Euro dotierten Preis verleiht alljährlich die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« (AiF). Die beiden Wissenschaftler haben eine Methode zur Identifizierung von Mikroben wei-

terentwickelt, für Keime in Lebensmitteln etabliert und an die industrielle Praxis angepasst. Damit können Lebensmittelproduzenten die Identifizierung von Mikroorganismen zur Schadensvermeidung im eigenen Betriebslabor vornehmen oder zu deutlich niedrigeren Analysekosten als bisher an Externe vergeben.

Dr. **Angelika Schießl** hat für ihre am Lehrstuhl für Massivbau (Prof. Konrad Zilch) angefertigte Promotionsarbeit »Die Druckfestigkeit zweiachsig beanspruchter Scheibenelemente unter Berücksichtigung des Betontyps« den Kulturpreis Bayern 2005 der E.ON Bayern AG erhalten. Diese Auszeichnung wurde in enger Partnerschaft mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium

Rodenacker-Preis erstmals verliehen



Der »Zentrum für Entwicklungsmethodik e.V.« verleiht seit diesem Jahr den Rodenacker-Preis für ausgezeichnete Semester- und Diplomarbeiten im Bereich der Produktentwicklung. Der Preis ist Prof. Wolf G. Rodenacker gewidmet, dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für Konstruktionsmethodik in Deutschland. Er wird jährlich vergeben und ist mit einem Büchergutschein in Höhe von 100 Euro dotiert. In der Kategorie Semesterarbeit gewannen cand.-Ing. Klaus Dollinger (3.v.r.), Andreas Kiefmann (2.v.r.) und Maximilian Kringner, die gemeinsam eine Messeinheit zur Bestimmung der Bodenreaktionskräfte bei der Ski-Alpin-Abfahrt entwickelten. Diese Messeinheit ist zur Unterstützung des Techniktrainings der Deutschen Skinationalmannschaft und auch bei der Messung von Kräften auf den menschlichen Körper einsetzbar. Bei den Diplomarbeiten siegte Dipl.-Ing. Rainer Bippus (3.v.l.), der Versuche zum Schlagwerks-Innendruck bei Bohrhämmern durchführte. Verliehen wurden die Preise im Rahmen des Kolloquiums zum 40-jährigen Jubiläum des Lehrstuhls für Produktentwicklung der TUM in Garching von dessen Ordinarius, Prof. Udo Lindemann (2.v.l.) und Antje Rodenacker (r.), der Tochter von Wolf G. Rodenacker. Mit dabei war auch Prof. Donald Welbourn (l.), einer der Gründer des Lehrstuhls.

Foto: Lehrstuhl PE

Hans-Fischer-Preis für Burkhard Luy



Dr. Burkhard Luy vom Lehrstuhl für Organische Chemie (Prof. Horst Kessler) der TUM in Garching wurde für seine Forschungsarbeiten über den »Einsatz von residuellen dipolaren Kopplungen zur Strukturbestimmung in nicht-wässrigen Lösungsmitteln« mit dem Hans-Fischer-Preis 2005 ausgezeichnet. Bereits in seiner Dissertation befasste sich Luy mit der Entwicklung neuer Methoden der hochauflösenden NMR-Spektroskopie, die er als Postdoc am Center for Advanced Research in Biotechnology, Rockville, USA,

intensivierte. Seit 2002 ist er an der TUM. Die Kernspinresonanz- oder NMR-Spektroskopie ist die einzige Methode, mit der die dreidimensionale Struktur von Molekülen in Lösung mit atomarer Auflösung bestimmt werden kann. Seit über 50 Jahren weiß man, dass »anisotrope Parameter« wertvolle Strukturinformationen enthalten; sie sind zum Beispiel in Festkörpern vorhanden, in Flüssigkeiten durch die Eigenbewegung der Moleküle jedoch vollständig herausgemittelt. Die Messung in nicht-wässrigen Lösungsmitteln ist Luy nun mit einem Trick gelungen: In einem geeigneten gestreckten Polymergel werden die Moleküle teilweise ausgerichtet, so dass quasi ein Zwischenzustand zwischen flüssig und fest entsteht. Auf diese Weise lassen sich die anisotropen Größen bei gleichzeitig hoher Auflösung messen. Schon jetzt gibt es eine bemerkenswerte Anzahl von Anwendungen für die noch sehr junge Methode, was ihre Bedeutung für die molekulare Strukturbestimmung in Lösung unterstreicht.

Foto: privat

im Herbst 2005 erstmals verliehen. 33 Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft wurde ein Preis zuerkannt. Im Bereich Wissenschaft gingen die mit je 5 000 Euro dotierten Preise unter anderem an die besten Doktoranden der neun bayerischen Universitäten.

Zu den fünf Persönlichkeiten, die Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel in diesem Jahr mit der Auszeichnung Pro meritis scientiae et litterarum für herausragende Verdienste in den Bereichen Forschung, Wissenschaft, Kunst und Kultur geehrt hat, gehört auch Prof. **Anna-Elisabeth Trappe**. Die Neurochirurgin am TUM-Klinikum rechts der Isar erhielt die Auszeichnung im Bereich »Forschung und Wissenschaft«.

Die American Vacuum Society (AVS) zeichnete auf ihrer Herbsttagung in Boston, USA, Prof. **Stanislav Veprek**, emeritierter Ordinarius für Chemie Anorganischer Ma-

terialien der TUM, mit dem »John A. Thornton Memorial Award and Lecture« aus. Mit diesem alle zwei Jahre vergebenen Preis werden herausragende Leistungen und Erfindungen auf dem Interessensgebiet der AVS, insbesondere auf dem Gebiet der dünnen Schichten und Plasma-Technologie, geehrt. Veprek erhielt die Auszeichnung für »sein Konzept für starke und harte Materialien und deren Herstellung als dünne Schichten mittels Plasma unterstützten Methoden«.

Mit dem diesjährigen Thurn und Taxis Förderpreis für die Forstwissenschaft zeichnete die TUM die Forstwissenschaftlerin Dr. **Sonja Vospernik** für ihre Doktorarbeit »Modelle für Holzgüteklassen und Stammschäden« aus. Vospernik studierte und promovierte an der Universität für Bodenkultur Wien. In ihrer Arbeit entwickelte sie Modelle für die Fortschreibung von Holzgüteklassen sowie für Stammschäden durch Holzernte, Schälung durch Rotwild und Steinschlag.

Beim diesjährigen »TheoPrax-Preis für herausragende Projekte zwischen Hochschulen und der Wirtschaft«, bundesweit ausgeschrieben von der TheoPrax-Stiftung, errang ein Team des Center for Digital Technology

and Management (CDTM) der TUM den 2. Platz. »HorseTracker« heißt das Produkt, das im Rahmen des Seminars Managing Product Development in Zusammenarbeit mit den Industriepartnern Vodafone Pilotentwicklung und Siemens AG entstand. Unterstützt und betreut von Mentoren der beteiligten Unternehmen und Assistenten des CDTM, entwickelten die Studenten **Michael Boening, Jörg Claussen, Christoph Rothbaler, Stephan Seyboth, Fabian Urich** und **Philipp Wiegandt** einen funktionsfähigen Prototypen und erarbeiteten einen Businessplan. HorseTracker ist ein Produkt-Dienstleistungsbündel im Bereich Mensch-Tier-Kommunikation, das die Beziehung zwischen Pferd und Reiter insbesondere während örtlicher Trennung, aufrecht erhalten und auch der Überwachung dienen soll. Da Reiter eine starke emotionale Bindung zu ihren Pferden haben und sich diese Bindung auch etwas kosten lassen, ist die Pferd-Reiter-Beziehung besonders profitabel. Das mobile, im Stall oder am Pferd angebrachte Endgerät TC45 schickt aktuelle Fotos und Daten des Pferdes an das Handy des Kunden und legt sie zugleich in einem Online-Tagebuch ab. Das CDTM ist ein Joint-Venture der TUM und der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Ehrendoktorwürde für Konrad Zilch



Prof. Konrad Zilch, Ordinarius für Massivbau der TUM, wurde von der TU Darmstadt »in Anerkennung seiner besonderen Verdienste in Forschung, Lehre und Weiterbildung, verbunden mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet des Konstruktiven Ingenieurbaus« mit der Würde Doktor-Ingenieur ehrenhalber (Dr.-Ing. e.h.) ausgezeichnet.

Foto: privat

Es bietet einen englischsprachigen, zweijährigen Zusatzstudiengang an, der - gefördert durch das Elitenetzwerk Bayern - das Management von Technologien vermittelt. In praktischen Projekten bauen interdisziplinäre Teams aus Studierenden der Informatik, Elektrotechnik und BWL ein intensiveres Verständnis der jeweils »anderen« Welt auf und erlernen dabei auch wichtige Soft Skills.

Auch in der dritten Stufe des Münchener Business Plan Wettbewerbs 2005 haben Teams der TUM sehr gut abgeschnitten. Den ersten, mit 25 000 Euro dotierten Platz der TechVenture Stage errangen **Florian Forster, Philipp Ahrens** und **Ulrich Hausmann** mit ihrer für die Medizin interessanten Idee »EndoRivet«: Statt offen zu operieren, sollen

Ärzte in Zukunft Gewebeöffnungen minimal-invasiv durch ein Gastroskop nähen (s. TUM-Mitteilungen 2-2005, S. 17). Weitere TUM-Teams unter den insgesamt elf Nominierten waren »Berührungslose Handhabung« und die MEMICS AG. Wozu die »Berührungslose Handhabung« dient, eine Geschäftsidee aus dem Bereich Maschinenbau/Automation, berichten **Michael Schilp, Josef Zimmermann** und **Martin Kirchof** in diesem Heft (S.54f.). Die MEMICS AG, zu der sich Dr. **Martin Huber, Jonathan Landgrebe** und Dr. **Peter Sties** zusammengefunden haben, bietet kundenindividuell entwickelte Telekommunikationsdienste an. Auf Basis einer eigenen Dienstplattform betreibt sie netzübergreifende Kommunikationsdienste für Kunden aus der Branche Information und Kommunikation/Telekommunikation. Zur

Entwicklung der Dienste wird ein neues modellbasiertes Verfahren eingesetzt. Damit können erstmals Telefon, Mobilfunk und Internet innerhalb kürzester Zeit für jeden Kunden zu individuellen Anwendungen verknüpft werden.

Ehrenbürgerrecht für Otto Meitinger

Das Ehrenbürgerrecht der Landeshauptstadt München wurde Prof. Otto Meitinger (2.v.l.), Altpräsident der TUM, am 7. November 2005 von Oberbürgermeister Christian Ude (r.) verliehen. Meitinger ist die 48. Persönlichkeit, die seit 1820 diese höchste städtische



Auszeichnung erhielt. »Das Spektrum Ihrer herausragenden Leistungen für München, die mit dieser Auszeichnung gewürdigt werden, könnte kaum breiter und vielfältiger sein«, sagte Ude in seiner Laudatio. Es reiche von der Bewahrung des kulturellen, besonders des baukulturellen, Erbes der Stadt München bis hin zur Stärkung der Isar-Metropole als Stadt der Wissenschaft und Forschung. Meitinger leitete von 1953 bis 1963 den Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstörten Münchner Residenz; unter seiner Leitung der Bauabteilung der Max-Planck-Gesellschaft entstanden dort über 50 große Institutsneubauten im In- und Ausland, darunter die Max-Planck-Institute für Biochemie in Martinsried und für Astrophysik in Garching. 1987 wurde er zum Präsidenten der TUM gewählt. Das Ehrenbürgerrecht ist die höchste Auszeichnung der Stadt für Persönlichkeiten, die sich in ganz besonderem Maß um das Wohl Münchens verdient gemacht haben. Zu den Münchner Ehrenbürgern zählen so herausragende Persönlichkeiten wie Joseph von Fraunhofer, Begründer der deutschen optischen Industrie, Baumeister Leo von Klenze, Justus von Liebig, Begründer der chemischen Wissenschaft in München, Max von Pettenkofer, Begründer der wissenschaftlichen Hygiene, und Oskar von Miller, Gründer des Deutschen Museums. Zu den rund 250 Gästen des Festakts im Alten Rathaus zählten auch die beiden Münchner Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel (2.v.r.) und Georg Kronawitter (l.), beide ebenfalls Ehrenbürger der Stadt.

Foto: Michael Nagy/Presseamt München

Ehrendoktorwürde für Reiner Rummel



»In Anerkennung seiner außergewöhnlichen Leistungen in der Forschung auf dem Gebiet der Satellitengeodäsie sowie seiner Beiträge zur Errichtung eines Globalen Geodätischen Beobachtungssystems und der nationalen und internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erdsystembeobachtung« wurde Prof. Reiner Rummel (l.), Ordinarius für Astronomische und Physikalische Geodäsie der TUM, von der Landwirtschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit der Würde Doktor-Ingenieur ehrenhalber (Dr.-Ing. e.h.) ausgezeichnet. Das Foto zeigt ihn mit dem Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn, Prof. Ernst Berg.

Foto: Universität Bonn